Bayerisches Rotes Kreuz

Jugendrotkreuz

Juniorhelfer

Erkennen und handeln

Gefahr am Spielplatz

Notfälle erkennen und richtig helfen

Herausgeber/Impressum

Arbeitshilfe:	Gefahr am Spielplatz Notfälle erkennen und richtig handeln (Fallbeispiele zu Juniorhelfer und Juniorhelfer plus)
Herausgeber:	Bayerisches Jugendrotkreuz Garmischer Straße 19 - 21 81373 München
Tel.:	089/9241-1342
Fax:	089/9241-1210
E-Mail:	info@jrk-bayern.de
Internet:	www.jrk-bayern.de
Fachliche Mitarbeit:	Anna Baumann, Xenia Fischer, Gerhard Grimm, Florian Rößle
Zeichnungen:	Kurt Italiaander
Layout:	Gerhard Grimm

1. Auflage 2022

Name

Ein einsamer Spielplatz

(Geschichte zur Einstimmung)

Hallo, du,

wundere dich nicht, dass ich mich mit dir unterhalte. Ich habe gerade fürchterliche Langeweile.
Ach so, du weißt nicht, wer da spricht.
Na, ich bin der große Spielplatz draußen am See vor dem Gebirge. Der Spielplatz, zu dem es meistens so viele Kinder hinzieht und auf dem es dann hoch hergeht. Auf dem ganze Klassen Rast bei Wandertagen machen und den Kindergartengruppen als Ziel für Ausflüge wählen. Auf dem Mutproben abgelegt werden, Klettern geübt wird und Tiere und Pflanzen beobachtet werden.

Aber siehst du hier irgendwelche Kinder oder Leute?
Nur die Bäume wiegen sich im Wind, das Wasser des Bächleins murmelt, kleine Wellen klatschen ans Ufer, Vöglein zwitschern und Grillen zirpen.
Sonst nichts. Nichts ist los heute.
Schlicht gesagt, ist mir stinklangweilig.

Die meisten Eltern kennen mich natürlich auch. Viele schon aus ihrer eigenen Kinderzeit. Natürlich habe ich mich seitdem ein Bisschen verändert - oder besser die Natur auf mir hat es getan, denn die Bäume wachsen ja ständig.
Ansonsten interessieren sich die Eltern und andere Erwachsene kaum für mich, denn sie wissen, dass die Kinder hier sicher und unbeschwert spielen und toben können. Ich bin einfach der Bereich der Kinder.

Die Kinder kennen von Zuhause, aus dem Kindergarten und der Schule eine Menge Regeln, die dafür sorgen sollen, dass ihnen nichts passiert, wenn sie sie einhalten. Und das tun die Kinder meistens.
Aber im Eifer des Spielens wird dann doch manchmal nicht genug aufeinander geachtet oder die eine oder andere Regel übertreten. Dann gibt es auch einmal blaue Flecken oder Beulen. Manchmal sogar Schlimmeres ...

Ich sage dir, was da ab und zu los ist!
Und wenn wirklich etwas passiert sind natürlich ganz oft auch keine Erwachsenen da, die man um Hilfe bitten kann.
Glücklicherweise lernen aber viele Kinder schon im Kindergarten unter dem Begriff „Trau dich“ oder in der Schule als „Juniorhelfer“ Grundbegriffe der Ersten Hilfe kennen und können dann den Verletzten beistehen. Und ein Handy hat auch immer wer dabei. Da kann man im Ernstfall weitere Hilfe verständigen.

Ach, soll ich dir etwas davon erzählen? Ja? Na, dann hör mal zu!

Name

Luisa und die Furt

Vor ein paar Wochen hat die Luisa entdeckt, dass die großen Steine im Bach eine richtige Furt ergeben. Weißt du, was eine Furt ist? Richtig, eine Stelle, an der man das Wasser problemlos überqueren kann.
Und das hat die Luisa dann auch ausgiebig ausgenutzt. Flink ist sie von Stein zu Stein gesprungen, hat gejuchzt und sich gefreut. Immer wieder ist sie von einem Ufer zum anderen und wieder zurück geeilt. Dazwischen hat sie auch die Quelle mit umrundet und einen richtigen Rundlauf hingelegt.
Das ging schnell und immer schneller.
Aber die Steine sind meist feucht und mächtig rutschig. Das hat auch die Luisa gemerkt, als ihr Fuß vom Stein gerutscht ist und sie gerade noch einen Sturz ins kalte Wasser vermeiden konnte. Aber in ihrem Knöchel hat es einen richtigen Stich gegeben.
Das hat gewaltig weh getan und dann konnte Luisa nicht mehr auftreten. Keinen Schritt hat sie mehr zusammengebracht. Verflixt!

Was war da wohl passiert?

? Überlege! Hattest du auch schon mal so ein Erlebnis? Was war da bei dir los?

Luisa braucht Hilfe! Wie könntest du ihr beistehen?

? Überlege! Wie wurde dir in einer solchen Situation geholfen?

Bei Luisas Unfall war auch die Eva auf dem Spielplatz. Die ist doch Juniorhelfer.

Die hat sofort gewusst, wie richtig geholfen werden kann:

Eva hat Luisa angeschaut, sich als Helfer vorgestellt und gefragt, wo und wie es wehtut.
Dann hat sie Luisa geholfen, sich bequem hinzusetzen.
Ihr war sofort klar, dass es sich um eine Gelenkverletzung am Knöchel handelt.

Anschließend hat sie Luisa getröstet und ihr Mut gemacht, dass sie die Situation gemeinsam schon bewältigen werden.

Eva hat Luisa aufgefordert, den Fuß möglichst ruhig zu halten und bequem hinzulegen.
Schnell hatte Eva auch ein Tuch ins Waser getaucht und als Kühlung auf den (vielleicht schon kräftig anschwellenden) Knöchel gelegt.

Sie forderte andere Kinder zur Mithilfe auf und fragte nach einem Handy.

Gemeinsam halfen sie Luisa ihre Familie anzurufen, damit sie abgeholt werden konnte.

Eva hatte auch versprochen notfalls eigenständig den Rettungsdienst zu rufen, falls die Familie nicht erreichbar wäre.

Bis zum Eintreffen der Hilfe haben die Kinder Luisa gemeinsam weiter betreut.

Als die Familie zum Abholen kam, haben sie sich deutlich bemerkbar gemacht.

Das war ganz schön aufregend, ist aber nochmal ganz gut abgegangen.
Ein paar Tage später ist Luisa schon wieder über die Steine gehüpft, allerdings langsamer und vorsichtiger.

Die Kinder und ich wissen jetzt genau, wie wir bei so einer Verletzung helfen können.
Weißt du es auch?

Name

Lisara im Schilf

Auf meinen weiten Flächen und besonders am Ufer des Bächleins und des Weihers wachsen viele Pflanzen, die nicht alle Kinder kennen. Besonders die Stadtkinder sind immer wieder von dem dichten Schilf an der Mündung des Baches begeistert. Manche wollen sogar einen Schilfkolben mit nach Hause nehmen.
Das finde ich persönlich aber gar nicht so gut, denn wenn jeder einen Schilfkolben mitnehmen würde, wäre da bald eine kahle Fläche.
Neulich war Lisara am Bächlein entlanggelaufen und zum Schilf gelangt. Staunend betrachtete sie die langen schmalen Blätter und die gewaltigen Kolben. Nachdenklich fuhr sie immer wieder mit den Händen an den Schilfblättern entlang und ließ sie durch die Finger gleiten.
Dann aber zuckte sie erschrocken zurück und fing zu jammern an. Blut tropfte von ihrer Hand...

Was war da wohl passiert?
Überlege! Hattest du auch schon mal so ein Erlebnis? Was war da bei dir los?

Lisara braucht Hilfe! Wie könntest du ihr beistehen?
Überlege! Wie wurde dir in einer solchen Situation geholfen?

Sonja kam etwas verspätet am Spielplatz an und eilte gleich auf ihre Freundin Lisara zu, die sie drüben am Schilf stehen sah.

Beim Näherkommen sah sie dann Lisaras blutende Hand und es war ihr sofort klar, wie sie ihr helfen konnte:

Sonja hat Hilfe angeboten und sich Lisaras Hand angeschaut. Ein ziemlich tiefer Schnitt begann zwischen zwei Fingern und lief über die ganze Handfläche zum Handballen.

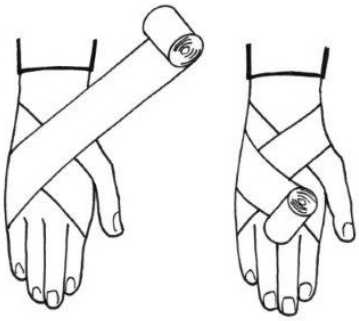
Sonja hat Lisara getröstet, sich vergewissert, dass ihnen keine weitere Gefahr drohte und begonnen, genau zu erklären, was sie zu tun gedachte.

Dann hat sie laut andere Kinder zur Mithilfe aufgefordert und gefragt, wer ein Telefon dabei habe.
Lisara durfte sich hinsetzen und die Hand hochhalten. Sie wurde von einem der herbeigeeilten Kindern gestützt und betreut.

Sonja zog inzwischen ihr Mini-Verbandset aus der Tasche, das sie seit ihrem Juniorhelfer-Unterricht immer bei sich trug.
Dieses enthielt zwar einige Verbandmaterialien, aber keine Schutzhandschuhe, so dass sie diesmal darauf verzichten musste.

Sonja schnappte sich ein Verbandpäckchen.

Dann legte sie einen Handverband über Lisaras Wunde an und beachtete die Verbote bei Wunden.



Sonja legte die Wundauflage, ohne diese zu berühren, auf die Schnittwunde.
Dann wickelte sie die Binde im Achtergang fest bis die Wundauflage ordentlich befestigt war und befestigte sie.

Zum Schluss halfen die Kinder Lisara ihre Eltern anzurufen, damit sie mit ihr zum Arzt gehen konnten.

Das war ganz schön aufregend, ist aber nochmal ganz gut abgegangen.

Die Kinder und ich wissen jetzt genau, wie wir bei so einer Verletzung helfen können.
Weißt du es auch?

Name

Emre stoppt den Ballschuss

Während vielen Kindern die Angebote meiner Natur zum Spielen genügen, bringen andere besonderes Spielzeug extra mit. Die begeisterten Fußballspieler Emre und Mesud haben immer, wenn sie vorbeikommen, einen Fußball im Rucksack.
Da wird getrippelt, gepasst und geköpft. Richtige Kunststücke bekommen die beiden hin.
Die besondere Herausforderung ist aber das sichere Halten von Elf-Meter-Schüssen.
Kürzlich hat Emre den Mesud ganz schön zur Verzweiflung gebracht. Jeden Schuss hat er gehalten. Mesud war am Verzweifeln und hat immer stärker draufgehalten.
Plötzlich ist der Ball glatt durch Emres Hände gerutscht und mit voller Wucht mitten ins Gesicht geknallt...

Was war da wohl passiert?

? Überlege! Hattest du auch schon mal so ein Erlebnis? Was war da bei dir los?

Emre braucht Hilfe! Wie könntest du ihm beistehen?

? Überlege!
Wie wurde dir in einer solchen Situation geholfen?

Bei Emres Unfall war auch der Jonas auf dem Spielplatz. Der ist doch Juniorhelfer und hat selbst schon einmal Erfahrungen mit einem Balltreffer ins Gesicht gesammelt.

Klar, dass er sofort wusste, wie zu helfen war:

Jonas bot seine Hife an und erfuhr, dass die Nase ziemlich weh tat.
Den Kopfschmerz bezeichnete Emre als nicht so schlimm und begann sofort vom Unfall und dem Spiel davor zu erzählen.
Somit schloss Jonas eine Gehirnerschütterung erst einmal aus.
Sicherheitshalber forderte er Emre aber noch auf, seine Zähne und Lippen zu kontrollieren, denn er wollte ausschließen, dass der Ball dort Schaden angerichtet hatte.

Jonas tröstete Emre und ließ ihn hinsetzen.
Dann bat er ihn, den Kopf nach vorne zu beugen, so dass das Blut ungestört abfließen konnte.

Jonas forderte andere Kinder zur Mithife auf und ließ durch ein Kind einige Taschentücher am Bach nass machen.
Er fragte auch, ob jemand ein Handy dabei hatte.

Dann legte Jonas die nassen Taschentücher auf Emres Nacken, so dass dort eine gewisse Kühlung erzeugt wurde.
Er erklärte, dass dadurch die Blutung geringer werden sollte.

Eines der mithelfenden Kinder betreute Emre weiter und unterstützte ihn.

Während die Kinder auf das Ende der Blutung warteten, rief Jonas Emres Eltern an, damit sie diesen abholen und weiter betreuen konnten.

Das war ganz schön aufregend, ist aber nochmal ganz gut abgegangen. Am nächsten Tag fand schon das nächste Fußballspiel mit Emre statt.

Die Kinder und ich wissen jetzt genau, wie wir bei so einer Verletzung helfen können.
Weißt du es auch?

Name

Ryan genießt die Sonne

Viele Kinder lieben wilde Spiele und das Herumrennen, andere genießen lieber die Ruhe und versuchen sich zu entspannen.
Ryan ist so ein Typ. Wenn das Wetter passt, packt er gern eine Decke aus und legt sich darauf. Dann liest er oder träumt vor sich hin.
Als es neulich so schön sonnig war, hat er sich bis auf die Badehose ausgezogen und von der Sonne wärmen lassen. Das hat ihn ganz schön müde gemacht. Er ist immer schläfriger geworden. Schließlich lag er in der prallen Sonne schnarchend auf seiner Decke ...

Was war da wohl passiert?

? Überlege! Hattest du auch schon mal so ein Erlebnis? Was war da bei dir los?

Ryan braucht Hilfe! Wie könntest du ihm beistehen?

? Überlege! Wie wurde dir in einer solchen Situation geholfen?

Nicht weit von Ryan entfernt lag Amina im Schatten auf ihrer Decke und träumte vor sich hin.
Als sie zufällig zu Ryan hinüberschaute, erinnerte sie sich, was ihr einmal am Badesee passiert war.
Sofort eilte sie zu Ryan, denn sie wusste, was zu tun war:

Amina lief zu Ryan hinüber, weckte ihn vorsichtig auf, fragte, ob es ihm gut ginge und bot Hilfe an.
Trotz seiner geröteten Haut, verspürte er dort keine Schmerzen, jedoch schien er etwas verwirrt. Sein Kopf war knallrot. Bald klagte Ryan auch über Kopfschmerzen, Schwindelgefühle und beginnende Übelkeit.

Amina wusste: Ryan hat außer einem leichten Sonnenbrand einen Sonnenstich durch die Hitzeeinwirkung auf den Kopf.

Sie tröstete Ryan und erklärte ihm, wie sie weiter vorgehen würde.

Dann forderte sie mit lauter Stimme Mithilfe durch die anderen Kinder, worauf sich sofort mehrere Helfer meldeten.
Amina forderte sie auf, ihre Decke als Zeltdach hochzuhalten und so einen Schatten über Ryan zu schaffen.

Zusätzlich schickte Amina ein Kind los, das am Bach ein Handtuch nass machte.
Das nasse Handtuch benutzte sie, um Ryans Kopf zu kühlen.

Anschließend lagerten die Kinder Ryan so, dass sein Kopf erhöht lag und unterstützen ihn nach Kräften.
Durch diese Maßnahme sollte ein übermäßiger Blutandrang zu Ryans Kopf verhindert werden.

Da Ryan so starke Kopfschmerzen hatte und zunehmend trüber reagierte, verständigte Amina direkt die Rettungsleitstelle.
Als das erledigt war, verständigte sie auch noch Ryans Eltern.

Bis zu Eintreffen der Hilfe haben die Kinder Luisa gemeinsam weiter betreut.
Als die Abholung kam, haben sie sich deutlich bemerkbar gemacht.

Das war ganz schön aufregend und Ryan musste tatsächlich zwei Tage im Krankenhaus bleiben.

Die Kinder und ich wissen jetzt genau, wie wir bei so einer Verletzung helfen können.
Weißt du es auch?

Name

Christopher in großer Hitze

Häufig lassen sich Kinder von den Eltern mit dem Auto zum Spielplatz fahren. Andere kommen mit dem Fahrrad. Christopher ist ein begeisterter Spaziergänger und kommt eigentlich immer zu Fuß. Es war wohl um Pfingsten, als Christopher zu Hause seinen großen Wanderrucksack gepackt und den Pulli angezogen hat, denn der Himmel war recht bedeckt. Dann ist er losgelaufen.
Unterwegs verzogen sich die Wolken immer mehr und die Sonne brannte zunehmend gnadenlos vom Himmel.
Christopher begann in seinem dicken Pulli zu schwitzen und bald begann der Schweiß in Strömen zu laufen.
Als Christopher bei mir ankam, da war er völlig fertig.

Was war da wohl passiert?

? Überlege! Hattest du auch schon mal so ein Erlebnis? Was war da bei dir los?

Christopher braucht Hilfe!
Wie könntest du ihm beistehen?

? Überlege! Wie wurde dir in einer solchen Situation geholfen?

Endlich sah Angelo Christopher herankommen, den er schon lange erwartet hatte. Warum musste der auch immer so herumtrödeln? Als er Christopher lustig grüßte, bemerkte Angelo, dass der total fertig aussah, geradezu wankte und kaum mehr vorwärts konnte.

Sofort war Angelo klar, dass er seinem Freund beistehen musste:

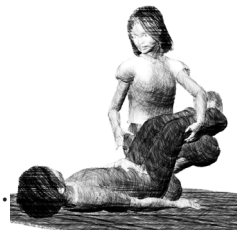
Christopher sah extrem blass aus und nahm kaum wahr, dass Angelo ihn ansprach. Seine Hand war richtiggehend heiß, als Angelo sie berührte.
Christopher hatte durch die ungeeignete Kleidung und das starke Schwitzen wohl zu viel Flüssigkeit verloren, so dass er an einer Hitzeerschöpfung litt.

Angelo nahm Christopher den Rucksack ab, ließ ihn hinsetzen und forderte ihn auf, seine warme Jacke auszuziehen.
Dann tröstete er ihn und erklärte, was er weiter zu tun gedachte.

Dann rief Angelo andere Kinder zur Mithilfe, worauf sich sofort mehrere Helfer meldeten.
Angelo bat sie auf, eine Decke zu besorgen und als Zeltdach hochzuhalten und so einen Schatten über Christopher zu schaffen.

Anschließend holte er Christophers Trinkflasche aus dessen Rucksack und ließ ihn in kleinen Schlucken trinken, damit der Flüssigkeitsmangel etwas ausgeglichen wurde.

Danach durfte sich Christopher mit erhöhten Beinen in die sogenannte Schocklage legen, was den Kreislauf weiter stabilisierte.
Die Kinder betreuten den Jungen, der langsam wieder eine normale Gesichtsfarbe bekam, weiterhin.



Angelo half Christopher die Eltern anzurufen, damit sie entscheiden konnten,

ob sie ihren Sohn abholen wollten oder direkt der Rettungsdienst eingeschaltet werden sollte. Das hätte Angelo bei einer Verschlimmerung auf jeden Fall auch selbst gemacht.

Das war ganz schön aufregend, ist aber nochmal ganz gut abgegangen.
Bei seiner nächsten Wanderung hat Christopher besser auf geeignete Kleidung geachtet und die warme Jacke rechtzeitig ausgezogen.

Die Kinder und ich wissen jetzt genau, wie wir bei so einer Verletzung helfen können.
Weißt du es auch?

Name

Michaels Arm

Abends, wenn die Kinder längst weg sind, ist bei mir noch lange nicht Ruhe. Hasen hoppeln über meine Flächen, Rehe äsen im Gras an meinen Rändern, Fledermäuse jagen im Kunstflug nach Insekten und es herrscht noch einige Zeit emsiger Betrieb.
Kein Wunder, dass auch ein Jäger an einem Baum einen Jägerstand angebaut hat, von dem aus er das muntere Treiben beobachten kann.
Den Kindern ist die Benutzung des Jägerstandes verboten. Aber davon wollen einige nichts wissen.
Michael, den seine Freunde meist nur Michi rufen, ist so ein Typ. Vorige Woche hat er sich verstohlen umgesehen. Als er sich unbeobachtet fühlte, flitzte er zum Jägerstand und kletterte hastig die steile Leiter empor. Schließlich wollte er oben versteckt sitzen, bevor ihn jemand bemerkte.
Da glitt in der Eile sein Fuß von der Sprosse, Michael verlor den Halt, stürzte und krachte heftig auf den Boden. Aber auch der Arm knackste richtiggehend und Michi wurde blass vor Schmerzen ...

Was war da wohl passiert?

? Überlege! Hattest du auch schon mal so ein Erlebnis? Was war da bei dir los?

Michael braucht Hilfe! Wie könntest du ihm beistehen?

? Überlege! Wie wurde dir in einer solchen Situation geholfen?

Als Noah das Stöhnen hörte und sich zu Michi umdrehte, erinnerte ihn Micheals Arm sofort an sein Bein, das er sich einmal beim Sturz auf der Schultreppe gebrochen hatte.

Noah war sofort klar, wie geholfen werden konnte:

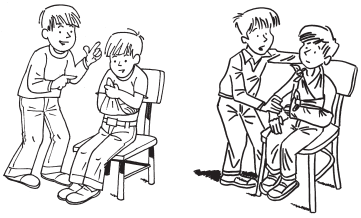
Noah sah Michis etwas verdrehten Arm und eine beginnende Schwellung am Ellbogen.
Michi klagte über starke Schmerzen und konnte den Arm nicht bewegen, so dass Noah sofort an einen Knochenbruch oder eine Gelenkverletzung dachte.

Noah wies Michi an, den Arm, falls möglich, zum Körper zu bewegen, mit der anderen Hand zu unterstützen und möglichst ruhig zu halten.

Dann rief er mit lauter Stimme nach weiteren Helfern, die sich auch gleich einfanden.
Noah ließ einen Helfer Michi unterstützen und einen anderen ein Tuch am Bach nass machen.

Mit dem nassen Tuch kühlte Noah dann vorsichtig die Schwellung an Michis Arm.

Dann rief Noah den Rettungsdienst an, denn Michi musste mit einem ordentlich stabilisierten Arm in ärztliche Obhut gebracht werden.
Danach ließ er sich Michis Telefonnummer vorsagen und rief dessen Eltern an.



Hätte Michi nicht direkt dem Rettungsdienst übergeben werden können, hätte Noah den Arm provisorisch ruhiggestellt.

Das war ganz schön aufregend, ist aber nochmal ganz gut abgegangen.
Allerdings zierte eine Zeit lang ein Gipsverband Michis rechten Arm, was ihn aber bald kaum noch störte.

Die Kinder und ich wissen jetzt genau, wie wir bei so einer Verletzung helfen können.
Weißt du es auch?

Name

Ahmed am Kletterfelsen

Nur ein paar Büsche trennen meine weite Fläche von den steilen Felsen, die so sehr zum Klettern verleiten. Es ist schon etwas anderes, auf echtem Fels im Freien zu klettern als gut gesichert in einer Kletterhalle. Da sind manchmal echte Kletterkünstler unterwegs, wie der Ahmed.
Für Ahmed kann es nicht hoch genug hinaufgehen. Ständig sucht er neue Routen auf dem Felsen.
Nach dem großen Regen im April hat er aber anscheinend nicht genügend aufgepasst.
Der Felsvorsprung, auf den er seinen Fuß gesetzt hatte, war anscheinend locker oder brüchig geworden. Das Steinstück gab nach und Ahmed rutschte zuerst haltlos abwärts.
Dann stürzte er, knallte mit dem Kopf gegen die Steine und blieb schließlich am Fuße der Felswand liegen ...

Was war da wohl passiert?
? Überlege! Hattest du auch schon mal so ein Erlebnis? Was war da bei dir los?

Ahmed braucht Hilfe! Wie könntest du ihm beistehen?
? Überlege! Wie wurde dir in einer solchen Situation geholfen?

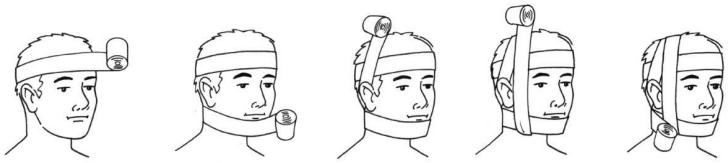
Wieder einmal kam Jonas das Geschehen sehr bekannt vor. Ahmeds blutender Kopf erinnerte ihn daran, wie er als Torwart bei einem Elf-Meter-Schuss einmal mit dem Kopf gegen den Torpfosten geknallt war.
Er ging bei seiner Hilfeleistung einfach so vor, wie die Helfer damals bei ihm:

Mit einem raschen Blick überzeugte sich Jonas, dass ihm und Ahmed keine Gefahr von oben aus der Felswand drohte.
Dann fragte er den benommenen Jungen, ob er noch an anderen Stellen Schmerzen hätte. Das war nicht der Fall.
Als nächstes stelte Jonas fragen zum Unfallhergang, an den sich Ahmed aber nicht erinnern konnte. Mit dieser Erinnerungslücke war für Jonas sicher: Kopfplatzwunde und Gehirnerschütterung.

Tröstend erklärte er Ahmed das weitere Vorgehen und rief weitere Helfer herbei, die ihn unterstützen sollten.

Ahmed durfte sich mit erhöhtem Kopf hinlegen und wurde von Helfern gestützt und betreut.
Aus dem Mini-Verbandset, das Jonas immer mit sich führte, schnappte er sich während dessen ein Verbandpäckchen.

Unter Beachtung der Verbote bei Wunden, legte Jonas Ahmed dann einen Kopfverband an.



Schließlich verständigte Jonas den Rettungsdienst, denn Ahmed bedurfte ärztlicher Hilfe.

Das war ganz schön aufregend, ist aber nochmal ganz gut abgegangen. Ahmed musste allerdings wegen seiner Gehirnerschütterung einige Tage zur Beobachtung im Krankenhaus verbringen.

Die Kinder und ich wissen jetzt genau, wie wir bei so einer Verletzung helfen können.
Weißt du es auch?

Name

Laurin in der Felswand

Die Kinder sehen nicht nur verschieden aus, sondern sind auch von ihrem Wesen her unterschiedlich. Während die einen jede Herausforderung mutig angehen, verhalten sich andere eher zögerlich und tasten sich langsam heran.
Laurin ist so ein Kind. Im Frühjahr hatte er den Kindern bewundernd zugesehen, die mutig in der Felswand herumgeklettert sind. Im Sommer hatte er sich einige Schritte weit hochgezogen und war letztendlich etwa 2 m hoch geklettert. Als sich dann der Herbst und damit das Ende der Klettersaison näherte, nahm er all seinen Mut zusammen und zog sich Griff um Griff höher am Felsen hinauf.
Etwa in der Mitte der Wand kam er nicht mehr vorwärts, aber es ging auch nicht mehr zurück. Laurin war verzweifelt. Er wollte nicht um Hilfe rufen, aber er wagte sich auch nicht mehr zu bewegen. Sein Herz klopfte bis zum Hals und sein Gesicht drückte die wachsende Verzweiflung aus.

Was war da wohl passiert?
Überlege! Hattest du auch schon mal so ein Erlebnis? Was war da bei dir los?

Laurin braucht Hilfe! Wie könntest du ihm beistehen?
Überlege! Wie wurde dir in einer solchen Situation geholfen?

Eva hatte zuerst Laurin bewundernd zugeschaut, wie er da immer höher hinaufstieg. Als sie aber dann seinen immer ägnstlicher schauenden Blick erkannte, erinnerte er sie an Herrn Huber, den sie einmal ähnlich verzweifelt an einer Bushaltestelle getroffen hatte.
Da wusste sie sofort, wie sie zu handeln hatte:

Eva fragte Laurin, ob er sich verletzt hätte und was das Problem sei.
Sie erfuhr, dass der Junge Angst hatte, weiter zu klettern, er sich aber nicht verletzt hatte.

Eva versprach Laurin, dass sie bei ihm bleiben, ihn unterstützen und Hilfe holen werde.

Als nächstes rief sie weitere Helfer zur Unterstützung herbei und fragte sie gleich nach einem Handy.

Eva ließ sofort die Rettungsleitstelle verständigen, da nicht klar war, ob Laurin, trotz tröstendem Beistand, wieder aus der Felswand herunterklettern könnte.

Gemeinsam erklärten Eva und die anderen Helfer Laurin nun Griff für Griff und Schritt für Schritt, wie er vorsichtig zurückklettern sollte.
Und tatsächlich gelang der Rückzug erst zögernd, aber dann immer besser und flotter.
Schließlich konnte Eva Laurin die Hand reichen und er landete nach einem beherzten Sprung heil auf dem Boden.
Eva forderte ihn auf, sih zu setzen und erst einmal etwas zu erholen.

Dann rief sie nochmals bei der Rettungsleitstelle an und berichtete von der gelungenen Hilfeleistung für Laurin und dass weitere Hilfe nicht mehr erforderlich sei.

Das war ganz schön aufregend, ist aber nochmal ganz gut abgegangen. Ohne Unterstützung hätte die Situation ein anderes, gefährlicheres Ende nehmen können.

Die Kinder und ich wissen jetzt genau, wie wir bei so einer Verletzung helfen können.
Weißt du es auch?

Name

Evelyn mit der Eistüte

Oftmals feiern Kinder auch ihren Geburtstag mit den Freunden bei mir auf dem Spielplatz. Eltern bringen dann Getränke, Kuchen oder Eis vorbei, damit die Party steigen kann.
Bei so einer Feier hatte ein Vater in seinem Auto ein richtiges Eisbuffet gebracht und für die Kinder Waffeltüten mit Eiskugeln gefüllt.
Evelyn hatte ihre Lieblingssorten erbeutet und stolzierte eifrig leckend auf der Wiese umher. Dabei bemerkte sie gar nicht, dass ihre Eistüte noch andere Bewunderer hatte.
Einige Wespen kreisten zunehmend näher um sie herum und versuchten einen Anteil an den Eiskugeln zu stibitzen.
Wieder leckte Evelyn am Eis, spuckte aus, schrie und griff zum Mund ...

Was war da wohl passiert?
Überlege! Hattest du auch schon mal so ein Erlebnis? Was war da bei dir los?

Evelyn braucht Hilfe! Wie könntest du ihr beistehen?
Überlege! Wie wurde dir in einer solchen Situation geholfen?

Niklas beneidete Evelyn zutiefst. Wie hingebungsvoll sie an ihrer Eiswaffeltüte schleckte. Und er hatte - nichts!
Als Niklas jedoch das Insekt sah, das ebenfalls vom Eis naschen wollte, und das Evelyn eben unwissentlich mit aufleckte, überkam ihn ein großer Schreck.
Er war schon unterwegs um Evelyn zu helfen, noch bevor diese ausgespuckt und das Eis weggeworfen hatte:

Niklas erfuhr von Evelyn, dass das Insekt sie im Mund gestochen hatte. Das tat furchtbar weh.
Niklas wollte wissen, ob Evelyn in der Vergangenheit auf Insektenstiche gefährlich allergisch reagiert habe und ob sie genug Luft bekäme.

Niklas beruhigte und tröstete Evelyn. Er versprach bei ihr zu bleiben und sie zu unterstützen.

Dann rief Niklas umstehende Kinder zur Mithilfe herbei und bat vor allem um ein Handy für den Notruf.

Er verständigte als Erstes den Rettungsdienst, da sich bei Evelyn durchaus eine allergische Reaktion zeigen konnte, die im schlimmsten Falle lebensbedrohlich werden konnte.

Evelyn durfte nun nach Herzenslust Eis lutschen, wobei alle eifrig beachteten, dass sich wieder ein Insekt nähern konnte.
Durch diese intensive Kühlung sollte ein Anschwellen im Mund-Rachen-Raum möglichst eingedämmt werden.

Schließlich durfte sich Evelyn mit erhöhtem Oberkörper in der so genannten „atemerleichternden Sitzhaltung“ hinsetzen, damit sie möglichst lange ausreichend atmen konnte.

Die Kinder betreuten Evelyn weiter und machten sich bemerkbar, als der Rettungsdienst eintraf. Nach einer eingehenden Untersuchung stellte sich heraus, dass durch das schnelle Handeln die Gefahr gebannt war.

Die Kinder und ich wissen jetzt genau, wie wir bei so einer Verletzung helfen können.
Weißt du es auch?

Name

Willi schürt ein Lagerfeuer

„Messer, Schere, Feuer, Licht - ist für kleine Kinder nicht!“ Diesen alten Spruch kennt wohl jeder. Und er gilt auch bei mir. Die Kinder dürfen nicht zündeln.
Aber, obwohl das verboten ist, kommen abends oft ältere Jugendliche zum Feiern, bringen Getränke mit und zünden Feuerchen an.
Am nächsten Tag finden die jüngeren Kinder die Spuren und Reste der Feuer. Denen fällt es dann schwer, sich an das Verbot zu halten.
So konnte auch Willi nicht widerstehen, als er noch etwas Glut und einen Vorrat trockenes Holz fand. Er schichtete das Holz auf der Glut auf und begann zu blasen.
Bald loderten lustige Flammen dort auf, wo sich Willis Hände befanden. Lautes Geschrei alarmierte die Freunde.

Was war da wohl passiert?
? Überlege! Hattest du auch schon mal so ein Erlebnis? Was war da bei dir los?

Willi braucht Hilfe! Wie könntest du ihm beistehen?
? Überlege! Wie wurde dir in einer solchen Situation geholfen?

Alan hörte Willis Schreie und sah die Flammen. Eine heiße Situation!
Heiß war damals Alans Hand gewesen, als er neugierig in den Kochtopf zu gucken versuchte. Aber ihm war rasch geholfen worden.
Und genau so half er dann Willi:

Alan sah, dass die Flammen sich auf die Feuerstelle beschränkten und Willis Kleidung nicht Feuer gefangen hatte. Er konnte also ohne Gefahr Willi helfen.
So fragte er Willi nach Schmerzen und schaute sich die Größe der Verbrennung an. Die Haut an beiden Händen war stark gerötet und es bildeten sich erste Blasen.

Alan beruhigte Willi und versprach ihm, ihn weiterhin zu untersützen und jeden Schritt der Hifeleistung genau zu erklären.

Mit lauter Stimme forderte Alan weitere Kinder zur Mithilfe auf und suchte einen Besitzer eines Handys für einen Notruf.

Ein Kind setzte mit den Informationen, die es von Alan bekommen hatte, einen Notruf ab, denn die verletzten Hände mussten in ärztliche Obhut gebracht werden.

Mit Wasser aus dem nahen Bach kühlte Willi seine Hände so weit, dass der Schmerz etwas nachließ.

Da ein Kind einen etwas umfangreicheres Verbandmaterial im Rucksack mitführte, konnten sie Willis Hände fachgerecht mit Verbandtüchern versorgen.

Sie legten den immer blasser werdenden Willi mit erhöhten Beinen in Schocklage und sorgten für Wärmeerhaltung bis der Rettungsdienst eintraf.

Die Kinder und ich wissen jetzt genau, wie wir bei so einer Verletzung helfen können.
Weißt du es auch?

Name

Gregor am Strand

Viele Kinder nutzen bei mir die Gelegenheit, sich der Natur sehr nahe zu fühlen. Schnell werden die Schuhe ausgezogen, und dann braucht es keinen Barfußpfad, denn der ist überall ringsum.
Gregor ist so ein Barfuß-Läufer. Er genießt den unterschiedlich strukturierten Boden unter den nackten Fußsohlen. Ständig ist er auf der Suche nach neuen Herausforderungen.
So führte ihn einmal sein Weg ans Ufer des Weihers, wo am Vortag Jugendliche gefeiert hatten.
Plötzlich stieß Gregor einen Schrei aus und sein Fuß blutete ...

Was war da wohl passiert?

? Überlege! Hattest du auch schon mal so ein Erlebnis? Was war da bei dir los?

Gregor braucht Hilfe!
Wie könntest du ihm beistehen?

? Überlege! Wie wurde dir in einer solchen Situation geholfen?

Tim trottete eben über die Wiese, als er Gregors entsetzten Schrei hörte. Sofort lief er auf seinen Freund zu.

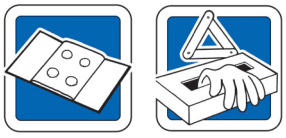
Dann sah er die Glasscherben und Gregors blutenden Fuß.

Er wusste sofort, was er nun zu tun hatte:

Tim achtete darauf, dass er selbst den Glasscherben nicht zu nahe kam und half auch Gregor aus dem Gefahrenbereich.
Eine Scherbe steckte noch in einer blutenden Wunde auf der Fußsohle.

Tim ließ Gregor etwas entfernt von den Scherben hinsetzen. Er beruhigte und tröstete ihn.

Dann bat Tim die umstehenden Kinder um Mithilfe und fragte nach einem Handy und Verbandmaterial.
Beides konnte zur Verfügung gestellt werden.
Außerdem ließ Tim den Bereich um die Scherben und Flaschenreste absichern, damit sich nicht noch mehr Kinder verletzten.



So konnte Tim die Wunde unter Beachtung der Verbote bei der Wundversorgung vorsichtig versorgen.
Da die Glasscherbe als Fremdkörper nicht entfernt werden durfte, legte Tim daneben auf beiden Seiten je eine Kompresse auf die Wunde und befestigte sie sorgsam.

Mit Unterstützung rief Gregor seine Eltern an und klärte, ob sie ihn abholen und zum Arzt bringen würden oder ob die Kinder direkt den Rettungsdienst verständigen sollten.

Von den Kindern gut betreut, konnte Gregor dann seiner Abholung entgegensehen. In Zukunft wollte er aber noch genauer hinsehen, wo er seine Füße hinsetzen würde.

Die Kinder und ich wissen jetzt genau, wie wir bei so einer Verletzung helfen können.
Weißt du es auch?

Name

Alexander betreut die Saftbar

Von den Geburtstagsfeiern der Kinder habe ich dir schon erzählt. Anlässlich der Geburtstagsfeier von Alexanders Schwester hatten die Kinder mit Hilfe der Eltern eine richtige Getränkebar aufgebaut und eine Spülwanne, sowie Spülmittel für die Trinkbecher mitgeliefert.
Während sich die Schwester mit ihren Freunden bei lustigen Spielen im Gelände vergnügte, bewachte der kleinere Alexander die „Saftbar“. Er liebte diesen Job, konnte er sich so doch an den Getränken unbeobachtet bedienen.
Wieder griff er eine der Flaschen mit einer Zitrone drauf und nahm einen großen Schluck von der Limonade.
Alexander spuckte mehrfach aus, rang nach Luft und weinte verzweifelt los...

Was war da wohl passiert?

? Überlege! Hattest du auch schon mal so ein Erlebnis? Was war da bei dir los?

Alexander braucht Hilfe!
Wie könntest du ihm beistehen?

? Überlege! Wie wurde dir in einer solchen Situation geholfen?

Ben tauchte eben hinter einem Busch auf und bestellte ein großes Glas Apfelsaftschorrle bei Alexander, als dieser nach einem langen Zug aus einer Flasche ausspuckte, das Gesicht verzog und sich an den Hals griff.
Ben erkannte auf der Flasche mit der Zitrone das Wort „Saubi“ und wusste sofort, wie er nun helfen würde:

Alexander hatte statt Limo oder Saft eine Portion Spülmittel geschluckt.

Ben ließ seinen Freund hinsetzen und tröstete ihn.
Dann musste Alexander seinen Mund etwas mit einem harmlosen Getränk ausspülen, damit der den unangenehmen Geschmack loswurde.
Auch einige kleine Schlucke durfte er langsam trinken, damit die Spülmittelreste in der Speiseröhre hinutergespült wurden.
Da Spülmittel bekanntlich schäumt, ließ Ben Alexander allerdings nicht viel trinken, denn der eventuell entstehende Schaum hätte in die Luftwege gelangen können.

Ben bat die umstehenden Kinder um Mithilfe bei der Betreung und fragte nach einem Handy, das rasch gefunden wurde.

Ben rief die Rettungsleitstelle an, schilderte den Fall und bat um Rat.
Nachdem er sein bisheriges Vorgehen geschildert hatte, erfuhr er, dass er richtig gehandelt hatte.
Der Rettungsdienst würde den Jungen in Kürze abholen.

Bis dahin betreuten die Kinder Alexander weiter.
Und der war sich absolut sicher, dass er in Zukunft jede Flasche ganz genau ansehen und Spülmittel weit entfernt von Saft und Limo abstellen würde.

Die Kinder und ich wissen jetzt genau, wie wir bei so einer Verletzung helfen können.
Weißt du es auch?

Name

Dennis und Enes beim Tauziehen

Ich habe dir schon erzählt, dass Kinder manchmal Spiel- oder Sportgeräte mitbringen.
So hatte einmal Dennis ein dickes Tau mitgebracht und forderte die Freunde reihum zum Tauziehen heraus.
Sein Freund Enes machte ihm beim Tauziehen das Leben richtig schwer. Nicht einen Zentimeter wich das Seil zu einer der beiden Seiten.
Die beiden Freunde zogen mit aller Kraft und wachsender Wut. Es musste doch möglich sein, den Gegner zu besiegen.
Wohl merkte Enes, dass seine Hände allmählich erlahmten, aber er wollte nicht nachgeben. Plötzlich jedoch glitt das Seil, immer schneller werdend, durch seine Hände und er verzog schmerzerfüllt das Gesicht.
Dennis spürte von einem Augenblick auf den anderen keinerlei Widerstand mehr. Er stolperte rückwärts und begann zu fallen. Sein Kopf kam dem großen Stein immer näher...

Was war da wohl passiert?

? Überlege! Hattest du auch schon mal so ein Erlebnis? Was war da bei dir los?

Enes und Dennis brauchen Hilfe! Wie könntest du ihnen beistehen?

? Überlege! Wie wurde dir in einer solchen Situation geholfen?

Jonas und Lena spielten gerade mit Alan Fangen als das Unglück geschah.
Sofort wandten sich die drei Dennis und Enes zu und in ihren Köpfen blitzten Erinnerungen an frühere Notfälle auf.
Natürlich wussten sie sofort, was zu tun war:

Jonas und Lena kümmerten sich um Dennis, der reglos neben dem Stein lag und auch auf Ansprache nicht reagierte. Er war mit dem Kopf auf dem Stein aufgeschlagen und nun bewusstlos.
Alan sah sich inzwischen Enis‘ Handflächen an, auf denen sich deutliche Spuren des durchgezogenen Seils eingebrannt hatten.

Durch lautes Rufen forderte Jonas weitere Helfer an und fragte vorrangig nach einem Handy.

Lena kontrollierte währenddessen bei Dennis die Atmung, die gleichmäßig und normal war.
Obwohl er sie vermutlich nicht hören konnte, tröstete sie ihn und erklärte ihm alle Schritte des weiteren Vorgehens.

Ein Kind mit Handy rief die Rettungsleitstelle an und gab die, von Jonas und Alan erhaltenen, Informationen zur Lage durch.
Dazu gehörte auch das Stichwort „bewusstlose Person“, worauf gleich einige Ratschläge von der Leitstelle kamen.

Da Dennis mit dem Kopf (und vielleicht dem Nacken) auf dem Stein aufgeschlagen war, könnte seine Halswirbelsäule beschädigt sein.
Das ließ sich bei dieser bewusstlosen Person nicht genauer klären, jedoch musste bei der weiteren Hilfeleistung jede unnötige Bewegung der Halswirbelsäule vermieden werden.
Lena erinnerte sich an den Merkspruch „Was macht das Eichhörnchen?“ aus ihrer Juniorhelfer-Ausbildung.
Sie kniete sich oberhalb von Dennis‘ Kopf hin, legte ihre beiden Hände fest an den Ohren an den Kopf und zog ihn fest zu sich hin. Dadurch entlastete sie die Wirbelsäule.
„Das Eichhörnchen hält die Nuss (= den Kopf).“
Lena behielt diesen Zug bei, bis Jonas mit der Seitenlage fertig war.

Als Lena bereit war, stellte Jonas die Seitenlage her und ging dabei noch vorsichtiger und langsamer vor als sonst.

Auf den Bildern zur Seitenlage ist Lena, die stets den Kopf hielt und die Wirbelsäule stabilisierte, nicht mit gezeichnet.
Beim Umdrehen drehte sie Alexanders Kopf vorsichtig mit.

Jonas zog Dennis‘ Hand zu sich herüber und kreuzte den Arm vor der Brust.

Dann legte er die Hand an Dennis‘ Wange und hielt sie dort fest.

Mit der freien Hand griff Jonas Dennis‘ gegenüberliegenden Oberschenkel, ...

... beugte so das Bein und zog damit Dennis‘ ganzen Körper zu sich herüber.

Dann richtete er das oben liegende Bein so aus, dass der Oberschenkel im rechten Winkel lag.

Nun lag Dennis stabil.
Jonas beugte seinen Kopf vorsichtig wieder nackenwärts und legte seine Hand unter sein Gesicht.

Lena konnte nun den Kopf loslassen.

Bis der Rettungswagen eintraf, kontrollierte Jonas immer wieder die Atmung und sorgte für die Wärmeerhaltung.
.

Lege nun auch du deinen Partner in die Seitenlage!

Alan sah sich inzwischen Enes‘ Handflächen an, auf denen sich deutliche Spuren des durchgezogenen Seils eingebrannt hatten.

Unterstützt von einigen der anderen Kinder ließ er Enes hinsetzen, tröstete ihn und erklärte ihm das weitere Vorgehen.

Mit Wasser aus dem nahen Bach kühlte Enes seine Hände so weit, dass der Schmerz etwas nachließ.

Da ein Kind einen etwas umfangreicheres Verbandmaterial im Rucksack mitführte, konnten sie Enes‘ Hände fachgerecht mit Verbandtüchern versorgen.

Auch den Eigensutz konnte Alan einhalten.

Gemeinsam legten die Helfer den immer blasser werdenden Enes mit erhöhten Beinen in Schocklage.

Dann sorgten sie für Wärmeerhaltung und betreuten Enes weiter bis der Rettungsdienst eintraf.

Die Kinder und ich wissen jetzt genau, wie wir bei solchen Verletzungen helfen können.
Weißt du es auch?

Name

Adriano und Sandro beim „Pferdchenspiel“

Eine Gruppe Kinder hatte einmal Springseile mitgebracht und trainierten zirkusreif. Nach einiger Zeit wurde das Springen aber langweilig.
Schnell entstand die Idee, die Zirkusvorstellung mit einer Pferdedressur fortzusetzen. Einige Mädchen banden Partnerkinder mit dem Springseil um den Bauch fest und ließen sie an dieser Longierleine auf Kommando herumlaufen.
Da wollten Adriano und Sandro natürlich auch mitmachen. Schnell knotete Sandro das Springseil um Adrianos Hals und begann zu longieren.
Adriano überhörte das „Stopp“ und rannte mit voller Kraft weiter, während Sandro stehen blieb. Der Knoten um seinen Hals zog sich zusammen, Adriano rang um Luft und lief blau an.
Verzweifelt brüllend bemühte sich Sandro, das Seil zu lockern, und wurde zusehends blasser, als ihm das nicht gelang ...

Was war da wohl passiert?

? Überlege! Hattest du auch schon mal so ein Erlebnis? Was war da los?

Adriano braucht Hilfe! Wie könntest du ihm beistehen? Aber auch Sandro braucht Beistand. Nur wie?

? Überlege!
Wie wurde dir in einer solchen Situation geholfen?

Rolli-Alex ist ein ständiger Gast auf dem Spielplatz. Für seine Freunde ist es eine Selbstverständlichkeit, dass sie ihn den Weg von der Stadt heraus schieben oder ziehen. Auf dem Platz bewegt er den Rollstuhl recht geschickt auch alleine.
So rollte er den auch gleich auf Sandro zu, als er die Situation überblickte, und begann zu helfen:

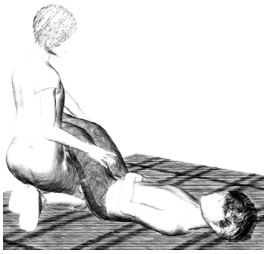
Alex unterstützte sofort Sandro und es gelang ihm, den Knoten zu lockern und schließlich ganz aufzuknüpfen.
Als er dann auf Nachfrage erfuhr, dass Adriano wieder besser Luft bekam, schien die Gefahr fürs Erste gebannt.

Alex tröstete Adriano und versprach, ihm weiter zu helfen.
Dann sprach er aber auch mit Sandro um ihn zu beruhigen, denn der fühlte sich nun schuldig und wurde zunehmend aufgeregter und blasser.

Andere Kinder waren auf das Geschehen aufmerksam geworden und kamen.
Alex sprach einige Kinder direkt an und forderte sie zum Helfen auf.

Zuerst ließ Alex Adriano in „atemerleichternder Sitzhaltung“ hinsetzen und von einem der Helfenden betreuen.

Dann musste sich aber auch Sandro fügen und hinlegen. Wegen seiner Blässe und Aufgeregtheit wurde er in die „Schocklage“ gebracht und so auch weiter betreut.



Alex holte das Handy, das er auf Anweisung seiner Eltern immer mitführen musste, aus der Tasche am Rollstuhl und verständigte den Rettungsdienst.
Da nicht auszuschließen war. dass Adrianos Hals einen weitergehenden Schaden erlitten hatte, musste er auf jeden Fall ärztlich untersucht werden.
Sandro schien sich zwar langsam zu beruhigen, aber Alex traute der Situation nicht so recht. Also meldete er beim Notruf erst einmal zwei Betroffene.

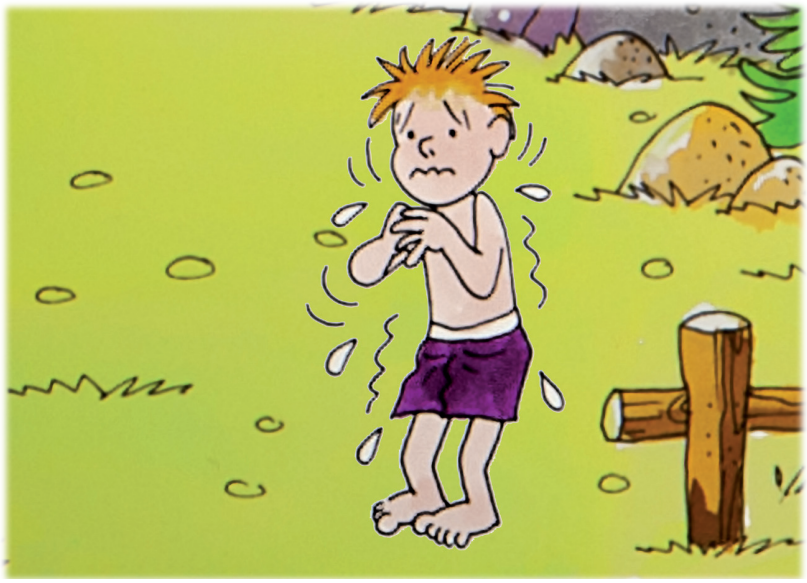
So war aus einem lustig gedachten Spiel durch unüberlegtes Vorgehen eine lebensbedrohliche Lage entstanden, die Alex gerade noch gelöst hatte.

Die Kinder und ich wissen jetzt genau, wie wir bei solchen Verletzungen helfen können.
Weißt du es auch?

Name

Leon mit der schicken Badehose

Die meisten Kinder kommen in strapazierfähiger Spielkleidung zu mir, bei der auch ein kleiner Schaden kein größeres Unglück ist. Selten führt jemand schicke Keidung aus.
Leon hatte zum Geburtstag endlich die lange gewünschte modische Badehose bekommen.
Während sich die Spielgefährten nach einem ausgiebigen Bad im Weiher sorgfältig abtrockneten und in trockene Kleidung wechselten, verzichtete Leon darauf. Es sollte doch jeder seine schicke Badehose sehen (und neidisch werden).
An den nächsten Spielen beteiligte er sich mit feuchter Haut in nasser Hose.
Seine Haut wurde zur sprichwörtlichen „Gänsehaut“ und wirkte leicht bläulich. Obwohl er heftig zitterte, wollte er nicht aufgeben ...



Was war da wohl passiert?

? Überlege! Hattest du auch schon mal so ein Erlebnis? Was war da bei dir los?

Leon braucht Hilfe! Wie könntest du ihm beistehen?

? Überlege! Wie wurde dir in einer solchen Situation geholfen?

Der kleine Flori kommt meist im Schlepptau seiner Geschwister zum Spielplatz.
Obwohl er noch kleiner ist, ist er ein pfiffiges Kerlchen.
Und so fällt ihm auch gleich auf, dass mit Leon etwas nicht stimmt. Wie war das doch damals, wo er so ewig lange im Planschbecken gespielt hatte?
Blitzartig ist ihm klar, was er jetzt zu tun hat:

Flori erfuhr von dem zitternden Leon, dass ihm fürchterlich kalt war und er sich kaum mehr bewegen konnte.
Der Junge war also ziemlich unterkühlt.

Flori tröstete Leon und versprach, ihm weiter zu helfen.
Da versuchte er Leon zu erklären, was er weiter tun würde, aber der Junge hörte ihm gar nicht richtig zu. Die zitternde Gestalt gähnte ununterbrochen herzhaft und schien sich geistig immer weiter zu entfernen.

Flori forderte nun andere Kinder zur Mithilfe auf und fragte nach einem Handy-Besitzer zur Durchführung des Notrufs.
Außerdem ließ er sich von den Helfenden einige Decken und große Handtücher bringen.

Leon durfte sich nun auf die Decken legen und wurde mit ihnen und den Handtüchern warm eingepackt.
Obwohl er immer schläfriger wirkte, verwickelten die Kinder ihn ständig in Gespräche und versuchten, ihn wach zu halten.

Ein Kind mit Handy führte einen Notruf durch, denn Leon gehörte zum fachgerechten Aufwärmen in ärztliche Obhut.

Gemeinsam betreuten die Kinder Leon bis zu Eintreffen des Rettungsdienstes weiter.
Außerdem postierten sie einen Einweiser an der Zufahrt zum Spielplatz.

Dank Floris Aufmerksamkeit wurde die Situation gut gemeistert.
Nicht auszudenken, was passiert wäre, wenn Leon wirklich einfach unbemerkt irgendwo eingeschlafen wäre.

Die Kinder und ich wissen jetzt genau, wie wir bei solchen Verletzungen helfen können.
Weißt du es auch?

Name

Lauras Schwimmversuche

Unser Weiher verlockt in der warmen Jahreszeit natürlich sehr zur Abkühlung. Er wird aber nicht von der Wasserrettung überwacht. Daher liegt es an den Eltern, nur den Kindern den Besuch des Wassers zu erlauben, die schon sicher schwimmen können.
Diese Fähigkeit hatte Laura nach einem Jahr Schwimmunterricht in der Schule erworben und mit einem Jugendschwimmabzeichen belegt.
Im Sommer tobte sie mit ihren Freundinnen Frieda und Alisa lustig spritzend im schultertiefen Wasser herum.
Plötzlich trat sie in ein Loch und kippte nach hinten. Der Kopf geriet unter Wasser und nur zappelnde Hände verrieten Lauras Standort. Dann wurde es ruhig.
Frieda und Alisa durchsuchten das Wasser mit vorgestreckten Händen und bekamen Lauras schlaffen Körper zu fassen. Laut um Hilfe rufend, zogen sie die reglose Freundin ans Ufer ...

Was war da wohl passiert?

Überlege! Hattest du auch schon mal so ein Erlebnis? Was war da bei dir los?

Laura braucht Hilfe! Wie könntest du ihr beistehen? Brauchen Frieda und Alisa womöglich auch Beistand?

Überlege! Wie wurde dir in einer solchen Situation geholfen?

Wie so oft, hatte sich auch die „Juniorhelfer-Bande“, nämlich Eva, Jonas, Abu und Lena, für diesen Tag auf dem Spielplatz verabredet.
Gerade bogen sie um das Gebüsch beim Bach und überblickten die Situation.
Ein Blick genügte, dann wussten sie, was zu tun war:

Laura regte sich weder auf Ansprache noch Berührung, während die beiden Freundinnen Frieda und Alisa blass und zitternd aufgeregt durcheinander redeten.

Da ja vier Helfende zur Verfügung standen, mussten erst einmal keine weiteren herbeigerufen werden.
Es genügten einige Blicke und Worte um die Rollenverteilung bei den vier Freunden festzulegen.

Eva redete tröstend auf Laura ein, obwohl diese davon wohl eher nichts mitbekam, erklärte, was sie zu tun gedachte, und begann, die Atmung zu kontrollieren.
Während dessen führte Lena Frieda und Alisa etwas zur Seite und versuchte, sie zu trösten und zu beruhigen.

Abu hatte schon sein Handy am Ohr und die Notrufnummer gewählt, als ihm Eva zurief: „Bewusstlos. Keine Atmung.“
Fast gleichzeitig kam von Lena: „Beide sehr blass und aufgeregt.“
So meldete Abu denn auch „bewusstlose Person, keine Atmung“ und „zwei weitere Betroffene, unverletzt“ an die Leitstelle.
Er setzte hinzu: „Wir sind Juniorhelfer und beginnen mit der Wiederbelebung.“

Jonas zog ein Schutztuch zum Beatmen aus dem Täschchen, in dem er immer sein Mini-Verbandset mit sich führte. Damit bedeckte er Lauras Mund und Nase und beugte ihren Kopf nackenwärts.

Dann umschloss er Lauras Mund mit seinen Lippen, hielt ihre Nase zu und blies er ihr fünf mal nacheinander seine Ausatemluft in den Mund.
Als er zur Kontrolle kurz absetzte, hörte er Laura Luft holen und husten. Sie kam zu sich und regte sich wieder.

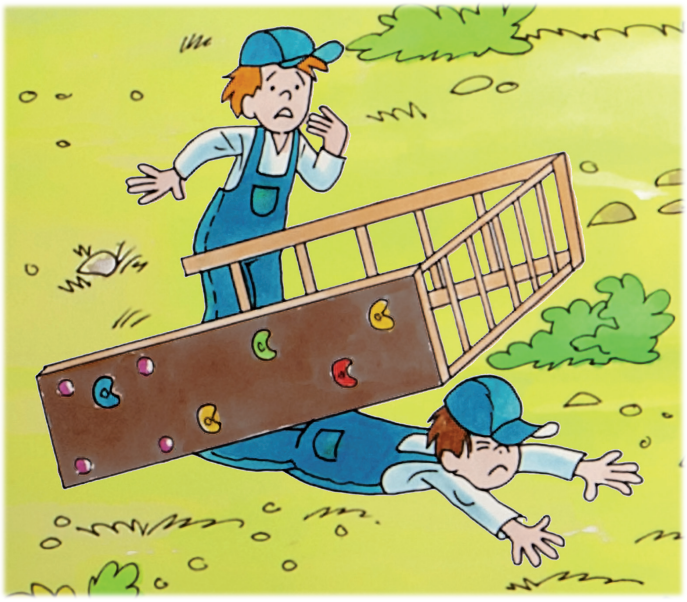
Sicherheitshalber legten die Kinder Laura in die Seitenlage.
Sie betreuten sie, Frieda und Alisa weiterhin bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes. Dabei hielten sie alle drei mit Decken und Handtüchern warm.

Die Kinder und ich wissen jetzt genau, wie wir bei solchen Verletzungen helfen können.
Weißt du es auch?

Name

Das neue Klettergerüst wird aufgestellt

Eine Klasse der nahegelegenen Schule hatte die Gemeinde gebeten, doch einige größere Spielgeräte aufzustellen. Da sie nach eingehender Beratung einen schönen Plan ihrer Wünsche gezeichnet hatte, erhielt sie Zustimmung.
Die Gemeindearbeiter Herr Plattner und Herr Münzer sollten als erstes ein Klettergerüst aufstellen.
Wie so oft waren zwar viele Kinder, aber keine Erwachsenen anwesend, als sie ihre Arbeit begannen.
Kurze Zeit später stand das Klettergerüst zur Montage bereit. Herr Plattner musste es nur noch kurz an einer Seite anheben und zurechtrücken, während sich Herr Münzer mit Werkzeug in der Hand zur Schraube hinunter bückte.
Plötzlich geriet das Klettergerüst aus dem Gleichgewicht. Herr Plattner griff verzweifelt zu, konnte es aber nicht stabilisieren, als es auf Herrn Münzer zustürzte und ihn im Rücken und am Kopf traf.
Reglos, wie versteinert, stand Herr Plattner völlig hilflos da. Herr Münzer rührte sich auch nicht mehr ...



Was war da wohl passiert?
? Überlege! Hattest du auch schon mal so ein Erlebnis? Was war da bei dir los?

Herr Plattner und Herr Münzer brauchen Hilfe! Wie könntest du ihnen beistehen?
? Überlege! Wie wurde dir in einer solchen Situation geholfen?

Abu und Eva diskutierten gerade, ob das neue Klettergerüst nun den Plänen entsprach, die sie mit ihrer Klasse entworfen hatten, als dieses umkippte.

Als geübte Juniorhelfer wussten sie natürlich sofort, wie hier richtig zu helfen war und nahmen die Sache in die Hand:

Herr Münzer reagierte weder auf Ansprache noch auf Berührung.
Er war offensichtlich bewusstlos.
Herr Plattner wurde währenddessen immer blasser.

Abu versprach Herrn Plattner, dass er und Eva den beiden helfen würden.
Obwohl er offensichtlich nichts mitbekam, erklärte Eva Herrn Münzer ihr weiteres Vorgehen und kontrollierte ob er noch atmete. Sie stellte keine Atembewegungen fest und teilte das Abu umgehend mit.

Abu hatte mittlerweile andere Kinder zur Mithilfe herbeigerufen. Zusammen mit dem aufgeregt zitternden Herrn Plattner hoben sie erst einmal vorsichtig das Klettergerüst von Herrn Münzer herunter und legten es zur Seite.

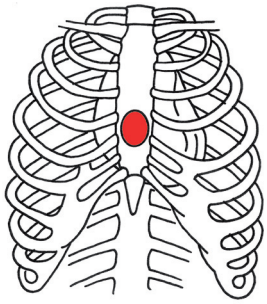
Während dies geschah, setzte Abu einen Notruf ab und meldete „eine bewusstlose Person, keine Atmung“ und „ein weiterer Betroffener, unverletzt“ an die Leitstelle.
Er setzte hinzu: „Wir sind Juniorhelfer und beginnen mit der Wiederbelebung.“

Für die nun notwendigen Wiederbelebungsmaßnahmen musste Herr Münzer auf den Rücken gedreht werden.
Da ihn das Klettergerüst am Rücken getroffen hatte, stabiliserte Eva die Nackenwirbelsäule („Was macht das Eichhörnchen?“), während Abu ihn mit anderen Helfenden vorsichtig herumdrehte.

Von Abu durch Zurufe angeleitet, brachten einige der Helfenden Herrn Plattner in die Schocklage, sorgten für Wärmeerhaltung und betreuten ihn bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes.

Sobald Herr Münzer auf dem Rücken lag, begann Eva mit den Wiederbelebungsmaßnahmen.

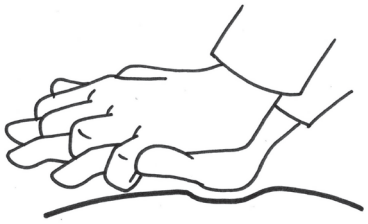
Eva begann mit 30 Herzdruckmassagen, da es sich um einen Erwachsenen handelte!



Dazu kniete sie sich seitlich, möglichst nahe in Höhe des Brustkorbs, neben Herrn Münzer.

Sie entkleidete Herrn Münzers Brustkorb soweit wie nötig.

Anschließend platzierte sie den Handballen einer Hand auf dem unteren Drittel des Brustbeines (Mitte des Brustkorbs).



Eva legte den Ballen der anderen Hand auf die erste und verschränkte die Finger, um den Druck ausschließlich auf das Brustbein auszuüben.

Sie beugte sich über den Brustkorb des Betroffenen und streckte die Arme durch. Dabei achtete sie darauf, dass ihre Schultern senkrecht über ihren Händen waren.

Sie drückte das Brustbein 30-mal 5 bis max. 6 cm nach unten.

Eva entlastete das Brustbein nach jeder Kompression vollständig. Die Druck- und Entlastungsdauer waren gleich. Ihre Hände löste Eva während dieser Maßnahme nicht vom Betroffenen.

Da Eva das Beatmen bereits geübt hatte und gut konnte, folgten nun 2 Atemspenden. Dafür unterbrach Eva die Druckmassage nie länger als 10 Sekunden.

Die Maßnahmen Herzdruckmassage und Atemspende führte Eva so im steten Wechsel im Rhythmus 30:2, also 30-mal drücken und 2-mal beatmen, weiter durch.

Hätte Eva die Beatmung nicht erlernt gehabt, hätte sie nur die Herzdruckmassage unablässig durchgeführt und auf die Beatmung verzichtet.

Als Eva merkte, dass sie zunehmend schwächer wurde, ließ sie sich von Abu für einige Zeit ablösen. Später löste sie wiederum Abu ab.

Schließlich fanden sich unter den Umstehenden einige geschickte und mutige Mithelfende, die meinten: „Das bekomme ich auch hin. Darf ich ablösen?“

Dieser Vorschlag kam Abu und Eva gerade recht, denn nun verteilte sich die Aufgabe auf mehrere Schultern. Daher begnügten sie sich zeitweise damit, die Helfenden anzuleiten und zu korrigieren, bevor sie wieder selbst tätig wurden.

Alle paar Minuten kontrollierten sie auch ganz kurz die Atmung und Bewusstseinslage von Herrn Münzer.

Die Wiederbelebung wird nämlich so lange durchgeführt, bis der Betroffene normal zu atmen beginnt, der Ersthelfer erschöpft ist oder der Rettungsdienst die Maßnahmen übernimmt.

Natürlich erfuhr auch Herr Plattner jede Menge Beistand, wurde er doch immer verzweifelter, je länger die Wiederbelebungsmaßnahmen an seinem Kollegen dauerten. Er machte sich halt furchtbare Vorwürfe, dass das Geschehen seine Schuld sei.

Schließlich schwebte mit lautem Knattern ein Rettungshubschrauber auf einen freien Bereich des Spielplatzgeländes.

Nun kümmerte sich ein Notarzt, der auf dem Luftwege den Platz am schnellsten erreicht hatte, mit seinen Helfern um Herrn Münzer.

Nach einiger Zeit wuden die Bemühungen ruhiger und einer der Sanitäter hatte endlich Zeit für Herrn Plattner. Anscheinend konnte er ihm was Beruhigendes sagen, denn Herr Plattner wirkte zunehmend beruhigter und gelöster.

Gleichzeitig hatte sich der Notarzt an die Kinder gewandt: „Gute Arbeit! Schaut, Herr Münzer hat wieder die Augen offen. Er ist zwar noch etwas verwirrt, aber er lebt und kann nun bald im Krankenhaus versorgt werden. Das hat er euch zu verdanken.
Hättet ihr nicht so beherzt richtig geholfen, wäre er nicht zu retten gewesen.“

So endete dieser Unfall nochmal glimpflich. Das Klettergerüst wurde an einem anderen Tag doch noch aufgestellt und auf mir landete zum ersten Mal ein Rettungshubschrauber.

Und für dich habe ich einen Tipp: Übe doch selbst einmal bei einer Ausbildung an einer Übungspuppe die Herzdruckmassage und die Beatmung!

Die Kinder und ich wissen jetzt genau, wie wir bei solchen Verletzungen helfen können.
Weißt du es auch?

Name

Emilian sammelt Pilze

Die meisten Kinder besuchen mich wohl, weil sie Bewegung brauchen und etwas mit ihren Freunden unternehmen möchten. Es gibt aber auch neugierige Kinder, die Pflanzen und Früchte, kurz die Natur erkunden und erforschen wollen.
Emilian ist solch ein kleiner Forscher. Er kann Stunden damit zubringen, die unterschiedlichen Formen und Größen von Blättern zu erkunden oder den Aufbau von Blüten zu studieren.
Früchte erkundet er gern mit allen seinen Sinnen: Wie sieht die Frucht aus? Wie fühlt sie sich an? Wie riecht sie? Wie schmeckt sie?
Im letzten Jahr wuchsen an verschiedenen Stellen auf dem Spielplatz verschiedene Pilze. Da war Emilian so richtig in seinem Forscher-Element.
Bis ihm übel wurde und er über Bauchschmerzen klagte ...

Was war da wohl passiert?
Überlege! Hattest du auch schon mal so ein Erlebnis? Was war da bei dir los?

Emilian braucht Hilfe! Wie könntest du ihm beistehen?
Überlege! Wie wurde dir in einer solchen Situation geholfen?

Judith hatte sich etwas verspätet und suchte nun auf dem ganzen Spielplatz nach Emilian.
Sie fand ihn schließlich hinten am Waldrand, dort, wo die vielen Pilze wuchsen. Aber Emilian sah gar nicht glücklich aus...
Judith fiel ihr Erlebnis im Schullandheim wieder ein und sie wusste sofort, was sie nun tun würde:

Judith sprach Emilian an und bot Hilfe an.
Da er über Bauchweh klagte und ihm übel war, fragte sie den Jungen, was er in den Mund genommen oder gegessen hatte, denn sie dachte vorrangig an eine Vergiftung.

Judith tröstete Emilian und versprach, ihm weiter zu helfen.
Sie erfuhr, dass der neugierige Junge vor allem Walderdbeeren und Brombeeren genascht hatte. Allerdings hatte er auch verschiedene Pilze, von denen er meinte, dass sie essbar wären, angebissen und den Geschmack getestet.

Judith forderte andere Kinder zur Mithilfe auf und fragte vorrangig nach einem Handy.

Emilian durfte sich dann in „Schonhaltung“ hinlegen, damit sein schmerzender Bauch entlastet war.

Außerdem sorgten die Kinder für den Wärmeerhalt und betreuten Emilian weiterhin.

Währenddessen setzte Judith mit dem geliehenen Handy einen Notruf ab und versprach die angebissenen Pilzreste dem Sanitätspersonal zu zeigen. So sollte herausgefunden werden, womit Emilian sich vergiftet hatte.

So ganz genau wollte Emilian seinen Freunden nach seinem Krankenhausaufenthalt dann nicht erzählen, wie es ihm ergangen war, als sein Magen ausgepumpt wurde. Aber er war sich sicher, dass er in der Zukunft Pilze nur noch essen würde, wenn sie ihm gekocht vorgesetzt werden.

Die Kinder und ich wissen jetzt genau, wie wir bei solchen Verletzungen helfen können.
Weißt du es auch?

Name

Henry mit dem Ruderboot

Auf der anderen Seite unseres Weihers befindet sich ein Ausflugslokal, wo man seit diesem Jahr Tret- und Ruderboote mieten kann.
Henry hatte sich eigentlich mit seinen Freunden am Spielplatz verabredet. Er konnte sich aber nicht drücken, als sein Vater einen Ausflug mit der Familie zum Lokal am See vorschlug. Schnell fasste er einen Plan.
Glücklicherweise schluckte sein Vater den Köder, dass Rudern ein exzellentes sportliches Training sei und mietete ihm ein Ruderboot. Mit aller Kraft und voller Geschwindigkeit strebte er über den Weiher Richtung Spielplatz. Er konnte zwar seine Freunde nicht sehen, da er beim Rudern ja nach hinten schauen musste, aber er konnte sie bereits hören. Daniel versuchte seine Freunde zu sich ins Wasser zu locken. Henry verdoppelte also seine Anstrengungen. Plötzlich krachte sein Ruder gegen einen harten Gegenstand. Und der Gegenstand brüllte auf ...

Was war da wohl passiert?

? Überlege! Hattest du auch schon mal so ein Erlebnis? Was war da bei dir los?

Daniel braucht Hilfe! Wie könntest du ihm beistehen?

? Überlege! Wie wurde dir in einer solchen Situation geholfen?

Furkan war Daniel schon bis zum Bauch ins Wasser gefolgt, da sah er ein Ruderboot mit schnellen Schlägen heranpreschen. Es hielt genau auf Daniel zu, ohne das der Ruderer ihn bemerkte. Furkan brüllte und versuchte Daniel heranzuwinken, aber der lachte nur.
Als das Ruder hart gegen Daniels Kopf krachte, watete Furkan los. Er hatte doch schon einmal wen aus dem Waser gerettet.

Furkan versprach Daniel zu helfen und führte ihn zum Ufer. Mittlerweile bildete sich auf Daniels Kopf eine gewaltige Beule und der Junge klagte über Kopfschmerzen. Er konnte klar erzählen, was sich zugetragen hatte.

Furkan erklärte Daniel genau, was er nun weiter zu tun gedachte, und dass er ihm weiterhin beistehen würde.

Dann forderte Furkan umstehende Kinder zur Mithilfe auf und bat einige, sich auch um Henry zu kümmern. Henry hatte mittlerweile am Ufer angelegt und sah recht blass und mitgenommen aus, seit er festgestellt hatte, was er verursacht hatte.

Daniel wurde mit erhöhtem Kopf bequem gelagert und von einigen der Helfenden betreut.

Ein Tuch war rasch mit Wasser getränkt und kühlte dann Daniels größer werdende Beule.

Auch für die Wärmerhaltung sorgten die Kinder, nachdem sie Daniels Sachen gesucht und ihm beim Abtrocknen und Umziehen geholfen hatten.

Schließlich setzte Furkan einen Notruf ab, denn nach so einem wuchtigen Treffer auf den Kopf gehörte Daniel in ärztliche Obhut. Furkan wies auch Henry, der mittlerweile in Schocklage versorgt wurde, als zweiten Betroffenen hin.

Die Kinder und ich wissen jetzt genau, wie wir bei solchen Verletzungen helfen können.
Weißt du es auch?

Name

Samuel siegt

Am Wochenende hatte der Landkreislauf am Spielplatz geendet. Das Ziel-Banner auf zwei hohen Stangen hatte noch niemand abgebaut.
Das war für die Kinder eine perfekte Gelegenheit Wettläufe zu veranstalten.
Bei einem Lauf gelang es Samuel, die anderen ziemlich abzuhängen. Er war sich seines Sieges absolut sicher.
Direkt vor dem Ziel drehte er den Kopf noch einmal für einen schnellen Blick zur Vergewisserung seiner Siegeschancen nach hinten. Beim Zurückdrehen folgte der letzte Schritt.
Allerdings drehte es nun den ganzen Samuel über die Ziellinie ...

Was war da wohl passiert?

? Überlege! Hattest du auch schon mal so ein Erlebnis? Was war da bei dir los?

Samuel braucht Hilfe! Wie könntest du ihm beistehen?

? Überlege! Wie wurde dir in einer solchen Situation geholfen?

Zuerst hatte sich Amina an den Wettläufen beteiligt, aber dann war sie ausgeschieden und hatte sich aufs Anfeuern der Läufer beschränkt.
Als sie Samuels harte Landung nach dem eleganten Flug über die Ziellinie sah, erinnerte sie sich an eine eigene Bruchlandung bei einem Wettrennen zur Tischtennisplatte.
Amina setzte sich in Bewegung, um zu tun, was nun nötig war:

Amina bot Samuel Hilfe an, denn sie sah Schürfwunden auf dessen beiden Handflächen und am Kinn.
Sie erfuhr, dass auch ein Knie schmerzte, Zähne und Lippen aber offensichtlich in Ordnung waren.

Amina ließ Samuel hinsetzen und tröstete ihn. Sie versprach, sich weiter um ihn zu kümmern.

Dann forderte Amina andere Kinder zur Mithilfe auf und fragte nach einem Handy und Verbandmaterial.
Ein Kind hatte in seiner Gepäcktasche am Fahrrad fast so viel Verbandmaterial dabei, wie sich im Autoverbandkasten findet.

So war es für Amina und ihre Helfer nicht schwer, Samuels Verletzungen fachgerecht zu versorgen.

Sie achteten dabei auf den Eigenschutz und beachteten die Verbote, die bei der Wundversorgung gelten.

Schließlich durfte Samuel mit Unterstützung und dem geliehenen Handy seine Eltern anrufen. Er klärte, ob sie ihn abholen würden oder die Kinder gleich den Rettungsdienst verständigen sollten.

Gemeinsam betreuten die Helfenden dann Samuel weiter, bis er abgeholt wurde.

Die Kinder und ich wissen jetzt genau, wie wir bei solchen Verletzungen helfen können.
Weißt du es auch?

Name

Juniorhelfer
Bayerisches Rotes Kreuz

Die Piktogramme

(Juniorhelfer und Juniorhelferplus)

anschauen
ansprechen
anfassen

Notruf absetzen

Scene
Safety
Situation
Suppport

Angehörige verständigen

Eigenschutz beachten

Wunde versorgen

Eigenschutz beachten (erweitert)

Wunde nicht berühren!

Betroffenen trösten

Wunde nicht auswaschen!

Hilfe rufen

Fremdkörper nicht entfernen!

Airway
Breathing
Circulation
Disability
Exposure

Keine Salben oder Hausmittel!

Druckverband
anlegen

Kaltwasser
anwenden

Verletzung
kühlen

Pause
Eis
Kompression
Hoch lagern

Sonnenschutz
herstellen

Halswirbelsäule
stabilisieren

Helm
abnehmen

Seitenlage
herstellen

Oberkörper
hoch lagern

Schonhaltung
einnehmen

Schocklage
herstellen

Wärme
erhalten

Prüfen
Rufen
Drücken

Herz-Lungen-
Wiederbelebung

Wiederbelebung
mit AED

Name

Helfen in Zeiten von COVID-19

(Allgemeine Handlungsanweisungen)

- Schütze dich während der Hilfeleistung mit einer Maske!
- Lass‘ auch den Betroffenen eine Maske aufsetzen!
- Weitere Helfer sollen ebenfalls Maske tragen!

- Achte möglichst auf den Abstand!
  Das wird sich bei manchen Hilfeleistungen nicht ganz einhalten lassen.
- Gehe bei der Atemkontrolle nicht nahe ans Gesicht! Achte auf Atembewegungen an Brustkorb und Bauch des Betroffenen!
- Fordere Andere zum Abstandhalten auf!

- Wasche oder desinfiziere möglichst vor der Hilfeleistung deine Hände!
- Trage Schutzhandschuhe!
- Wasche oder desinfiziere nach der Hilfeleistung deine Hände!

Bayerisches Rotes Kreuz

Jugendrotkreuz

www.jrk-bayern.de

BRK Landesgeschäftsstelle
Jugendrotkreuz
Garmischer Straße 19 - 21
81373 München
Tel.: 089/9241-1342
Fax: 089/9241-1210
E-Mail: info@jrk-bayern.de